

**Motion Fraktion FDP (Christoph Müller / Urs Jaberg) vom 15. August 2002:
Quartierpark Bern-Ost; Abschreibung**

Am 21. August 2003 hat der Stadtrat die folgende Motion Fraktion FDP (Christoph Müller / Urs Jaberg) erheblich erklärt:

Der Grünraum Wyssloch/Egelsee zwischen Autobahn und Muristrasse (hiernach Betrachtungsgebiet genannt), hat für das bestehende Quartier, für seine jetzigen und kommenden Wohngebiete und darüber hinaus als städtische Erholungs- und Begegnungszone, eine sehr hohe Bedeutung. Durch die Realisierung des Paul-Klee-Zentrums, dem Siedlungsgebiet Florama und weiteren noch zu bauenden Siedlungen in Bern Ost, wird die Bedeutung und Attraktivität dieses Gebietes noch zunehmen, gleichzeitig wird aber auch der Nutzungsdruck erhöht.

Die Planung für das Paul-Klee-Zentrum schliesst das Betrachtungsgebiet als zentrales Element seines Umfeldes richtigerweise gezielt in den Planungssperimeter ein. Das Betrachtungsgebiet ist dabei auch ein wichtiger Baustein im Rahmen der Fussgängerverbindung Kunstmuseum-Altstadt-Muristalden-Egelsee-Wyssloch-Autobahnquerung-Paul-Klee-Zentrum. Das Betrachtungsgebiet ist einerseits ein vielfältiger, grosszügiger Landschaftsraum mit einem hohen Aufwertungspotenzial, andererseits bestehen aber verschiedene Konflikte bezüglich der Nutzungen, der Ökologie sowie der Gestaltung, welche im einzelnen aufgeführt werden:

- Der Bereich zwischen Egelsee und Laubeggstrasse ist baulich, planerisch und nutzungsmässig ohne überzeugende Linie und mit verschiedenen Nutzungskonflikten behaftet. Dabei bietet der Bereich hohes Entwicklungspotenzial für Erholung, Natur und Landschaft.
- Die teilweise intensive, landwirtschaftliche Bewirtschaftung des Wysslochs gefährdet den Egelsee. Die grosse Nährstofffracht seines Vorfluters, des Wysslochbachs, führt unter anderem in den Wintermonaten zu Sauerstoffarmut. Die Nährstoffe stammen hauptsächlich aus der intensiven Landwirtschaft im Einzugsgebiet des Wysslochbachs. Die Überwucherung des erst kürzlich renaturierten Wysslochbachs zeigt die starke Überdüngung deutlich.
- Der Egelsee, vor kurzem aufwendig saniert, droht wegen Überdüngung und schlechtem Wasseraustausch vollständig zu verkräuten. Ein Zitat dazu: „Dem See ist es kotzübel!“. Der ökologische Wert und der sehr vielfältige Erholungsnutzen des Sees sind akut gefährdet.
- Der heutige Entsorgungshof zwischen Muristrasse und Egelsee ist eine planerische Fehlleistung.
 - Verbarrikadierung des Seezugangs aus dem Quartier.
 - Fragwürdiger Umgang mit den Gewässerschutzanliegen.
 - Ortswidrige Nutzung in einzigartiger Lage.

Dadurch ist dieser wertvolle Stadtraum entwertet; er könnte dem Stadtteil viel mehr bringen, als er es heute tut! - Handlungsbedarf ist gegeben!

Dem Stadtrat ist für das Gebiet Wyssloch-Egelsee, zwischen Autobahn A6 und Muristrasse – so wie es in der Botschaft zur Volksabstimmung „Massnahmen im Umfeld des Paul-Klee-Zent-

rums“ als Grünbereich (und in dieser Motion als Quartierpark Bern Ost) definiert wurde – eine übergreifende Planung vorzulegen.

Ziele sind:

- Die bestehenden Nutzungen überprüfen und Konflikte bereinigen in Zusammenarbeit mit den Quartierbewohnern.
- Die raumplanerischen Bestimmungen für das Betrachtungsgebiet festlegen, den Raum klar definieren, so dass er dauernd als zusammenhängender Landschaftsraum erfahrbar ist und als solcher erhalten bleibt.
- Verbindungen und Anbindungen ans umliegende Quartier und Klee-Zentrum aufzeigen.
- Den Weg zu einem künftigen Quartierpark Bern-Ost aufzeigen.
- Ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den ganzen Raum vorlegen, aufbauend auf den bestehenden, weiter ausbaubaren Qualitäten wie z.B. grosszügiger Landschaftsraum, hohes Aufwertungspotenzial für öffentliche Nutzung, gutes Nebeneinander von Erholung und Naturschutz.

Bern, 15. August 2002

Motion Fraktion FDP (Christoph Müller / Urs Jaberg), Katharina Suter, Hans Peter Aebersold, Hans-Ulrich Suter, Christine Bosshardt, Ueli Haudenschield, Markus Blatter, Philippe Müller, Annemarie Lehmann, Kurt W. Weyermann, Heinz Rub, Thomas Balmer, Max Suter, Stephan Hügli

Bericht des Gemeinderats

1. Allgemeines

Beim „Peter-Joseph-Lenné-Preisverfahren“ des Lands Berlin wurde 2003 in einem Ideenwettbewerb zur städtebaulichen Landschaftsgestaltung und Freiraumplanung ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den Stadtteilpark Wyssloch erarbeitet, welches in der Folge durch die Preisträger noch überarbeitet wurde. Die Überarbeitung wurde von einer Arbeitsgruppe begleitet. Teilnehmende in der Arbeitsgruppe unter Leitung des Stadtplanungsamts waren Vertreter und Vertreterinnen der QUAV IV, der Stadtbauten Bern, der Stadtgärtnerei und der Verkehrsplanung, der damalige Leiter des Schulamts sowie die Motionäre Christoph Müller und Urs Jaberg. Mit der Schlusspräsentation am 29. Juni 2005 wurde die Überarbeitung abgeschlossen.

Parallel zur Bearbeitung des Stadtteilparks Wyssloch wurde die Standortevaluation für neuen Turnraum in Bern Ost weitergeführt. Der Gemeinderat hat im Mai 2006 das „Nutzungs- und Gestaltungskonzept Stadtteilpark Wyssloch ohne Turnhalle und Hartplatz“ (Plan Nr. 1364 / 1, vgl. Beilage) beschlossen.

2. Kosten, Koordination und Umsetzung des Konzepts

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün wurde mit der Umsetzung des Konzepts beauftragt. Die Burgergemeinde wird die Geländemodellierung als Lärmschutz entlang der Autobahn weiterbearbeiten. Das Projekt wird von der Präsidioldirektion und der Direktion für Tiefbau Verkehr und Stadtgrün begleitet.

Die Umsetzung des vorliegenden Nutzungs- und Gestaltungskonzepts für den Stadtteilpark Wyssloch verursacht Kosten von ca. 6.3 Mio. Franken. Für den Stadtteilpark sind in der MIP 2012 - 2013 Fr. 450 000.00 für die Projektierung eingestellt. Die restliche Finanzierung muss

noch sichergestellt werden, wobei sich das Projekt gut nach Perimeterbereichen (Muristrasse – Laubeggstrasse, Laubeggstrasse – Autobahn) oder nach Bausteinen gemäss Kostenschätzung etappieren lässt.

Gemäss Nutzungs- und Gestaltungskonzept Stadtteilpark Wyssloch wird das Retentionsfilterbecken für die Überbauung Schönberg Ost in den Park integriert und ist mit diesem kompatibel. Die Kosten für das Retentionsfilterbecken gehen gemäss Infrastrukturvertrag vom 28. April 2004 zu Lasten der Burgergemeinde Bern. Das Baugesuch wurde im Frühsommer 2006 bewilligt. Die Burgergemeinde ist interessiert, das Aushubmaterial von Schönberg Ost bei der Aufschüttung entlang der Autobahn einzubauen. Für die Bauherrin entfallen somit Transportkosten für einen Teil des Aushubmaterials und für die Stadt lassen sich die Kosten der Umsetzung reduzieren. Es sind aber detaillierte Abklärungen bezüglich Projekt, Kosten und Kostenteiler unter Einbezug aller Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer nötig. Das Retentionsfilterbecken und die Aufschüttung entlang der A6 stehen in zeitlicher Abhängigkeit zur Überbauung Schönberg Ost; das Entrée an der Muristrasse ist zeitlich abgestimmt auf die Verlegung des Entsorgungshofs zu realisieren. Gemäss Information der Abfallentsorgung wird die Strategie, die Entsorgungshöfe auf zwei Standorte zu konzentrieren, nach der Abstimmung weiter verfolgt – der Zeithorizont ist offen.

Die im Nutzungs- und Gestaltungskonzept vorgesehene Wysslochbach-Öffnung bedingt die Verlegung von Leitungen. Ungefähr die Hälfte der Kosten wird hierfür eingesetzt. Durch eine alternative Führung des Bachs, die bei der Weiterbearbeitung im Detail studiert werden soll, könnten diese Kosten voraussichtlich massiv verringert werden.

Das Tiefbauamt des Kantons Bern schätzt die für Subventionen anrechenbaren Kosten aufgrund von Erfahrungen mit mehreren vergleichbaren Objekten (insbesondere Wysslochbach, Renaturierung nördlich Laubeggstrasse) und momentanem Kenntnisstand auf Fr. 160 000.00. Die Kosten beschränken sich auf die Ausdolung inklusive Projektierung und Bepflanzung, den Durchlass an der Egelgasse sowie einen allfälligen Landerwerb. Für die Bachöffnung können Subventionen im Betrag von ca. Fr. 93 000.00 (Bund 25 %, Kanton 33 %) erwartet werden.

Der vorgesehene Aussichtspunkt mit Panoramatafeln an der Schosshaldenstrasse, der im Rahmen „Wege zu Klee“ erstellt werden soll, ist mit dem Nutzungs- und Gestaltungskonzept zu koordinieren.

3. Turnraumplanung Bern Ost

Parallel zur Weiterbearbeitung des Stadtteilparks Wyssloch wurden weitere Standorte für eine Turnhalle evaluiert. Im Einvernehmen mit den Teilnehmenden der Quartierkommission QUAV IV, den Stadtbauten und der Stadtgärtnerei, den Motionären Christoph Müller und Urs Jaberg sowie dem Leiter des Schulamts wurden nur noch die Standorte Wyssloch 5 gemäss Nutzungs- und Gestaltungskonzept sowie die Schule Bitzium weiter bearbeitet.

In der Standortevaluation von 2001 wurden die beiden noch zur Diskussion stehenden Standorte sehr unterschiedlich bewertet. Aus Sicht Bau und Betrieb wurde der Standort Wyssloch 5 positiv, der Standort Bitzium negativ beurteilt, aus Sicht Stadt- und Freiraumplanung gerade umgekehrt.

Der Gemeinderat hat sich im September 2006 für die Variante Doppeltturnhalle am Standort Bitzium-Schulhaus entschieden und die Präsidialdirektion (Stadtplanungsamt) beauftragt, die planungsrechtlichen Grundlagen dafür zu erarbeiten.

4. Weiteres Vorgehen

Detaillierte Abklärungen bezüglich Projekt, Kosten und Kostenteiler zur Aufschüttung entlang der Autobahn sowie Verhandlungen mit den Grundeigentümern	2006
Weiterbearbeitung Turnhalle Standort Bitzuis	2006
Umsetzung des Konzepts, wenn Finanzierung gesichert ist	offen

5. Erfüllung der Motion

Mit der Genehmigung des Nutzungs- und Gestaltungskonzepts Stadtteilpark Wyssloch und der Klärung der Frage der Turnraumplanung werden die Anliegen der Motion Fraktion FDP (Christoph Müller/Urs Jaberg) Quartierpark Bern- Ost vollumfänglich erfüllt, die Motion kann demnach abgeschrieben werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 29. November 2006

Der Gemeinderat

Beilage:

Plan Nr. 1364 / 1, Nutzungs- und Gestaltungskonzept Stadtteilpark Wyssloch